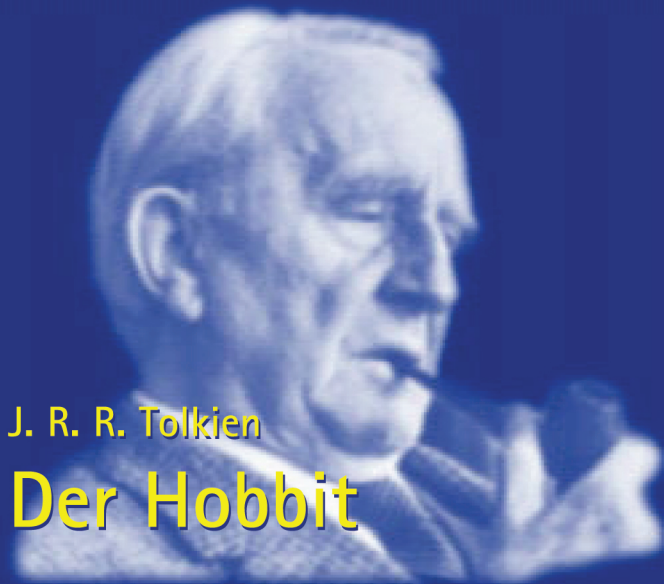


KÖNIGS



ERLÄUTERUNGEN

und Materialien



J. R. R. Tolkien

Der Hobbit

C. Bange Verlag

Vorwort	4
1. J. R. R. Tolkien: Leben und Werk	6
1.1 Biografie	6
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	8
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	11
2. Textanalyse und -interpretation	16
2.1 Entstehung, Aufnahme und Wirkung von <i>Der Hobbit</i>	16
2.2 Inhaltsangabe	17
2.3 Aufbau	26
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	27
2.4.1 Bilbo Baggins	27
2.4.2 Gandalf	29
2.4.3 Thorin Oakenshield	31
2.4.4 Elrond	32
2.4.5 Gollum	33
2.4.6 Beorn	35
2.4.7 Smaug.....	36
2.4.8 Bard	37
2.4.9 Orks/Goblins	38
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	39
2.6 Stil und Sprache	71
2.7 Interpretationsansätze	76
3. Themen und Aufgaben	89
4. Rezeptionsgeschichte	91
5. <i>Der Hobbit</i> und <i>Der Herr der Ringe</i> Überarbeitungen und Zusammenhänge	93
Literatur	97

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

In einem Brief an eine interessierte Leserin aus dem Jahr 1957 macht Tolkien unmissverständlich klar, was er von biografischen Angaben zu Autoren hält: „I do not feel inclined to go into biographical detail. I doubt its relevance to criticism.“³ (Ich fühle mich nicht geneigt, in biografische Details zu gehen: Ich bezweifle ihre Relevanz für die Literaturkritik.) Diese deutlichen Worte ignorierend, sollen nun doch einige Anmerkungen zum Leben von J. R. R. Tolkien folgen:

Am 3. Januar 1892 wurde John Ronald Reuel Tolkien in Bloemfontein in Südafrika geboren. Nach dem Tod seines Vaters kehrte er aber bereits im Alter von drei Jahren mit seiner Mutter nach England zurück. Als Tolkien sechs Jahre alt war, starb auch seine Mutter, und er und seine Geschwister wurden von einem katholischen Pfarrer aufgezogen. Sein tief katholisch geprägter Glaube ist eine der bestimmenden Eigenschaften, die ihn im späteren Leben auszeichnen.

Er lebte in seiner Jugend in den englischen Midlands, in der Umgebung von Birmingham. Während Birmingham bereits damals eine Industriestadt war, bewahrte doch die Umgebung, vor allem Warwickshire, ein Gefühl für die Vergangenheit Englands vor der Industrialisierung, mit kleinen Dörfern, Hecken, Gründland, Heiden und Wäldern. Es ist diese Landschaft, die in der Beschreibung der Heimat der Hobbits immer wieder anklingt.

Tolkien gewann 1911 ein Stipendium für ein Studium der antiken Sprachen in Oxford. Ihn faszinierten Sprachen aller Art, doch vor allem die Sprachen Nordeuropas hatten es ihm angetan, und so studierte er nicht nur Altenglisch und Alt- und

³ Letters, S. 257.

Mittelhochdeutsch, sondern auch Sprachen wie Sanskrit, Altnordisch, Russisch und vertiefte sich auch in die Geschichte der finnischen Sprache. Dies brachte ihn in Kontakt mit der Kalevala, dem finnischen Nationalepos. Über die Sprache hinaus faszinierte ihn vor allem die Kosmologie der darin beschriebenen mythischen Welt. Später schrieb er in einem Brief: „Finnish [...] was the original germ of the *Silmarillion*.“⁴ (Finnisch [...] war der ursprüngliche Keim des *Silmarillion*.) Aus dieser Beschäftigung heraus begann er, selbst Geschichten und Mythen zu verfassen, die eine Art mythische Vorgeschichte für sein geliebtes England darstellen konnten.

Die Arbeiten an diesen Schriften, die erst nach seinem Tod im *Silmarillion* veröffentlicht wurden, begannen schon vor dem Ersten Weltkrieg. Im Jahre 1915 wurde er zum Militärdienst eingezogen, eine Zeit, deren bleibende Erinnerung in sein späteres Werk einfließen sollte. So schreibt er im Vorwort zu *Der Herr der Ringe*: „Man muss in der Tat persönlich in den Schatten des Krieges geraten, um zu erfahren, wie bedrückend er ist; aber im Laufe der Jahre scheint man nun oft zu vergessen, dass es ein keineswegs weniger furchtbares Erlebnis war, in der Jugend von 1914 überrascht zu werden, als 1939 und in den folgenden Jahren dabei zu sein. 1918 waren bis auf einen alle meine nächsten Freunde tot.“⁵

Nach dem Krieg bestätigte eine Beschäftigung als Assistent bei der Erstellung des *Oxford English Dictionary* seinen Ruf als hervorragender Sprachwissenschaftler und vertiefte gleichzeitig seinen persönlichen Interesse auf diesem Gebiet. Im Jahre 1919 erhielt er den Magistergrad in Oxford, 1920 wurde er als Dozent nach Leeds berufen, wo er bald Professor wurde. Ein Ruf auf den Stuhl eines Professors für angelsächsische Sprache brachte Tolkien 1925 zurück nach Oxford. Dort arbei-

4 Letters, S. 87.

5 Tolkien: *Der Herr der Ringe*. Stuttgart: Klett-Cotta 1998, S. 14.

tete er weiter im Bereich der mittelalterlichen Literatur. So hielt er 1936 den berühmten Vortrag *The Monsters and the Critics* über die Monster, besonders den Drachen, im altenglischen Beowulf-Epos. Zwei Jahre später hielt er an der Universität im schottischen St. Andrews den Vortrag *On Fairy Stories* über eine Theorie der Märchen. Nachdem er in den frühen 30er Jahren die Arbeit an *Der Hobbit* beendet hatte, wurde das Buch 1937 veröffentlicht. Aufgrund des großen Erfolges drängte ihn sein Verleger, in einer Fortsetzung mehr von den Hobbits zu schreiben. Die Arbeit daran begann bereits im Winter 1937/38 und endete erst 1952 mit der Fertigstellung des Buches *Der Herr der Ringe*⁶. Tolkiens Hoffnung, im Anschluss daran auch noch das *Silmarillion* veröffentlichen zu können, erfüllte sich nicht. Denn ohne Hobbits entsprach das Buch so gar nicht den Erwartungen, die die Leser mittlerweile an Tolkien richteten. Inzwischen war er 1945 zum „Merton Professor of English Language and Literature“ gewählt worden, eine Stellung, die er bis zu seiner Emeritierung 1959 beibehielt. Tolkien starb 1973 in Bournemouth.

Nach seinem Tode übernahm es sein Sohn Christopher, das *Silmarillion* für die Veröffentlichung zu überarbeiten und auch weitere Arbeiten aus dem Nachlass seines Vaters unter dem Titel *Lost Tales* sowie *The History of Middle-Earth* zu veröffentlichen. Der Erfolg von *Der Hobbit* und von *Der Herr der Ringe* überschattet noch heute einige kleinere Werke Tolkiens, die, teils akademisch, teils märchenhaft, gleichfalls lesenswert sind und im Folgenden näher beschrieben sind.

6 Dieses Werk und seine Verbindung zu *Der Hobbit* wird in Kapitel 5 näher erläutert.

1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

The Hobbit – Der Hobbit

Erschienen zuerst 1937, dann überarbeitet und mit deutlichen Änderungen in der Gollumpassage 1950 neu aufgelegt. Aktuelle englische Taschenbuchausgabe: J. R. R. Tolkien: *The Hobbit. Or There And Back Again*. HarperCollins 1999. Aktuelle deutsche Ausgabe mit einer neuen Übersetzung: J. R. R. Tolkien: *Der Hobbit. Oder hin und zurück*. Aus d. Engl. von W. Krege. Stuttgart: Klett-Cotta 1998. Diese neue deutsche Übersetzung ist auch in der insgesamt siebenbändigen Neuausgabe des *Herr der Ringe* mit enthalten.

Die neue Übersetzung von Wolfgang Krege ist der älteren eindeutig vorzuziehen, schon allein, weil er den Titel mit *Der Hobbit* übersetzt und damit auf das völlig unnötige und das Buch entstellende *Der kleine Hobbit* verzichtet. Auch entfallen in der Neuausgabe die fragwürdigen und nicht zum Buch passenden Zeichnungen von Klaus Ensikat. Schade nur, dass auch auf die Illustrationen von Tolkien selbst verzichtet wurde.

The Lord of the Rings – Der Herr der Ringe

Erschienen in drei Bänden 1954 bis 1956. Eine Neuausgabe in sieben Bänden mit überarbeiteter deutscher Übersetzung: J. R. R. Tolkien: *Der Herr der Ringe*. Stuttgart: Klett-Cotta 1997. In diesem 1000 Seiten starken Roman treten neben Bilbo, Gandalf und Elrond vor allem Gollum und Bilbos Nefte Frodo auf. Es ist die Geschichte des Rings, den Bilbo fand, und die Geschichte der Aufgabe Frodos, mit diesem Ring die Welt zu retten. Dieses Werk und seine Verbindung zu *Der Hobbit* wird in Kapitel 5 näher erläutert.

The Silmarillion – Das Silmarillion

Herausgegeben 1977 von Christopher Tolkien, aktuelle deutsche Ausgabe: *Das Silmarillion*. Aus d. Engl. von W. Krege. Stuttgart: Klett-Cotta 1999. *Das Silmarillion* ist eine Sammlung verschiedenster Geschichten, die in beinahe biblischem Ton von der Erschaffung der Welt und dem Auftreten des ersten Bösen berichten, von den Menschen und Elben, und bis in die Vorgeschichte von *Der Herr der Ringe* heranreichen. An prominenter Stelle stehen die Geschichten um Beren und Luthien, um den Fall von Gondolin und um die Schaffung der Silmarilli, der schönsten der Edelsteine. Elrond und Gandalf treten auch auf, Hobbits allerdings werden die Leser vergeblich suchen.

Die bereits erwähnten kleineren Werke Tolkiens sollen hier noch kurz vorgestellt werden:

The Adventures of Tom Bombadil

ist ein Gedichtband aus dem Jahre 1962, der, so das Vorwort, wohl von Hobbits zusammengestellt wurde, und der lustige, alberne, aber auch traurige und sentimentale Gedichte enthält. Über Geschehnisse, Personen oder Orte haben die sechzehn Gedichte eine lose Beziehung zu *Der Herr der Ringe*.

Leaf by Niggle,

geschrieben um 1939, gedruckt 1945, erzählt die Geschichte eines Malers namens Niggle, der trotz aller Anfeindungen von Nachbarn und der Bürokratie an seiner Idee, einen wunderschönen Baum zu malen, festhält. Märchenhaft wird die Geschichte, als er zusammen mit seinem nervtötenden Nachbarn in sein Bild hineingerät.